



Unterwegs

4 / 2010

DIAKONIEGEMEINSCHAFT:

Besuch im Weyergut Wabern

Als Gruppe von 12 Reisenden waren wir unterwegs von Zürich nach Bern zum Weyergut in Wabern. Diesen Betrieb des Bethanien kannten nicht alle Schwestern «von innen», deshalb beschlossen wir, den Ausflug der fitten Diakonissen dorthin zu unternehmen. Drei der Reisenden waren 1976 bei den Feierlichkeiten der Einweihung des neuen Weyerguts dabeigewesen.

Mit viel Herzlichkeit wurden wir vom Leiterehepaar Esther und Rolf Bayer empfangen. Das Haus liegt traumhaft schön, wunderbar im Grünen – eine Oase für die Seele. Es bietet Platz für 83 Bewohner/-innen. Im grossen Esssaal bekamen einige Kontakt mit den Bewohner/-innen des Hauses, was sehr interessant war. Das Essen schmeckte fein und war mit Liebe zubereitet. Anlässlich einer nachfolgenden Führung durch das

Haus konnten wir von der Dachterrasse aus den Kater Charly beobachten, wie dieser auf dem Baum hoch oben herumtanzte. Ein wunderbares Bild.

Eine herrliche Rundschau bot diese Terrasse mit Blick auf den Gurten. Dies sei jedes Jahr ein Ereignis zum 1. August. Das Feuerwerk sehe man am besten von dieser Terrasse und das erfreue sich grosser Beliebtheit, wohl vergleichbar mit unserer Hochhausterrasse! ... Als Abschluss wurden wir mit Kaffee und speziellem Kleingebäck verwöhnt und bis zum Bus begleitet. Einen herzlichen Dank an Esther und Rolf, die uns sehr verwöhnt und gut informiert haben.

Ursula Brunner



Editorial

Wir sind längst wieder in jener Jahreszeit angekommen, in der es morgens, wenn ich aus dem Hause gehe, immer noch, und wenn ich abends nach Hause komme, schon längst wieder dunkel ist. Ein Blick tagsüber aus dem Fenster zeigt uns lauter Bäume, die ohne Blätterpracht dastehen. Eine Jahreszeit, die vielen Menschen die Lebenslust raubt und depressiv stimmt. Diese Gefühle werden noch verstärkt, wenn wir im Unterwegs vom Tod von Sr. Hedwig Wullschleger und vom Abschied von Pfr. Hans Lanz lesen. Viele Mitarbeitende tragen nach wie vor den Schmerz in ihren Herzen vom Abschied unseres geschätzten Mitarbeiters Bart Cazemier, der im besten Alter einer schweren Krankheit erlegen ist.

Dunkelheit, Ende, Trauer hat zweifellos einen Sitz im Leben, ist aber niemals alles, von dem die Rede sein kann. Immer gibt es auch Licht. Der neue Seelsorger Andreas Schaefer will sich wie ein Windlicht am Wegrand für die Menschen im Bethanien verstehen. Die Rede ist von Eva Meroni, die als dynamische und unternehmensfreudige Frau in die Leitung Betriebe und die Stv. Direktion eingestiegen ist. Berichtet wird von einem Ausflug der fitten Diakonissen nach Wabern ins Weyergut. Im Caravita, Pallivita und für alle Diakonissen, die dabei sein wollten, fand ein lebensfrohes Herbstfest nach Tessinerart statt. Die KiTa Bethanien Oerlikon befindet sich auf dem konstruktiven Weg der Integration in unser Unternehmen.

Allein nur von trüber Novemberstimmung kann da nicht die Rede sein. Zum Leben gehören alle Facetten, einmal überwiegen die dunklen, dann zum Glück wieder vermehrt die hellen. Beide sind immer präsent. Ihnen wünsche ich, dass Sie möglichst oft von den hellen Facetten des Lebens überrascht werden.

Herzliche Grüsse
Fredy Jorns
Direktor

DIAKONIEGEMEINSCHAFT:

Stabübergabe von Hans Lanz an seinen Nachfolger Andreas Schaefer



Erst war es noch ein Jahr bis zur Pensionierung von Hans Lanz, und nun war dieser Tag schon Wirklichkeit. Hans Lanz übergab seine Arbeit an seinen Nachfolger Andreas Schaefer. So, wie sich die Tätigkeit von Hans Lanz stetig veränderte, so wird auch das Engagement von Andreas Schaefer sich anders gestalten als bei seinem Vorgänger.

Hans Lanz wurde von Fredy Jorns, der wieder in sein Amt zurückgekehrt ist, gewürdigt. Fredy Jorns umschrieb Hans' Wirken im DWB als eine Herausforderung an seine Umgebung. Hans kommunizierte seine Sichtweise offen und direkt. Hans war kein bequemer Partner, aber klar, kreativ, provokativ und damit erneuernd, korrigierend

Andreas Schaefer stellt sich vor

Dankbar sehe ich bereits auf fünf Monate als Seelsorger im Diakoniewerk zurück. Auf den Gängen und in den Zimmern treffen sich die unterschiedlichsten Menschen und ich bin inzwischen ein Teil davon geworden. Die Bewohner, Patienten, Angehörige und Mitarbeitende – und natürlich unsere Diakonissen – bilden eine Art Gemeinschaft, die für mich mehr ist als nur ein Arbeitsplatz.

Zwischen den schwierigen Leidenthemen und letzten Fragen gibt es auch schöne Begegnungen. Ich will gut zuhören und aufmerksam sein, was mein Gegenüber sagt und im Moment braucht.

Meinen Glauben dränge ich nicht auf. Als Christ weiss ich um die verschiedenen



und aufbauend. Wenn etwas in der Luft lag, konnte Hans das Unterschwellige in einem Bild darstellen, das Aufschluss gab darüber, was zwischen Sachebene und Seele lag. Sein soziales Engagement, insbesondere für Benachteiligte unserer Gesellschaft einzustehen, seine Wortgewaltigkeit und Kompetenz im literarischen, theologischen und musikalischen Bereich wurden besonders von der Diakoniegemeinschaft hervorgehoben. Beim Apéro fanden Dankesworte für Regine Lanz ihren Platz, die ihren Mann in seinem Engagement unterstützte und auf ihn verzichtet hatte. Gute Wünsche für einen zufriedenen Einstieg in die dritte Lebensphase begleiten Hans in seine Zukunft.

Andreas Schaefer wurde herzlich willkommen geheissen. Für seine kommende Arbeit wünschen wir ihm Kreativität, Freude am Gestalten und das gute Gespür für das, was gebraucht wird. Wir durften ihn schon etwas kennenlernen und freuen uns auf sein Wirken im Bethanien Mitarbeiterteam.

Nach dem feierlichen Gottesdienst konnten sich beim Apéro die Gespräche vertiefen und die Beziehungen gepflegt werden.

Ursula Brunner

religiösen Wege. Doch immer wieder gibt es Momente, da entsteht Zeit und Raum, die Glaubenserfahrungen zu teilen. Ein kurzer treffender Text, ein Bibelvers oder ein schlichtes Gebet können wie ein Windlicht am Weg sein. Und im gemeinsamen Schweigen liegt oft mehr Kraft als in vielen Worten. Gelebte Anteilnahme, ohne billige Lösungen, das ist mir wichtig.

Hier ein paar «Bilder» von mir: Nach mehreren Stationen als Gemeindepfarrer und einer Episode in der Privatwirtschaft hat sich nun mein beruflicher Weg wieder verändert. Ich habe den Eindruck, dass ein neuer Abschnitt «nach der Lebensmitte» beginnt. Ich bin verheiratet und habe zwei (fast) erwachsene Söhne.

Einige grössere Veränderungen sind im Diakoniewerk vorgesehen. Ich bin bereit und gehe gerne einen solchen Weg. So gut ich kann, will ich mitgestalten und Hoffnung leben in den diakonischen Herausforderungen der Zukunft. Dazu gehört jeder Tag.

Falls wir uns noch nicht kennen, bin ich gespannt auf eine Begegnung. Bis dahin grüsse ich Sie herzlich
Andreas Schaefer

Zum Gedenken

SR. HEDWIG WULLSCHLEGER



Geboren 17. Juli 1908
Eingetreten 01. September 1932
Gestorben 16. August 2010

Sr. Hedwig wuchs in einem gläubigen Elternhaus auf. Da die Mutter schon früh schwer erkrankte, konzentrierte sich die Erziehung der Kinder darauf, dass sie möglichst selbständig ihr Leben entwickeln konnten. Ursprünglich hegte Sr. Hedwig den Wunsch, Lehrerin zu werden. Ihre Fähigkeit für die Krankenpflege entdeckte sie im Welschland. Als sie den deutlichen Ruf Gottes vernahm, antwortete sie mit einem entschlossenen Ja. Sr. Hedwig trat am 1. September 1932 ins Bethanien ein.

Zuerst war sie in Genf in der Krankenpflege tätig, dann in Zürich im Spital, in der Gemeindekrankenpflege in Dübendorf, in Davos, in Gais im Altersheim, in Lausanne und schliesslich 11 Jahre im Spital und der Praxis von Frau Dr. Belsler, hier in Zürich.

Sr. Hedwig zeichnete sich aus durch Entschlossenheit, Kompetenz, selbständiges Arbeiten, aber auch Liebe zu den Patienten und umsichtiges Sorgen für dieselben. Sie war eine beeindruckende, intelligente Persönlichkeit, die wusste, was sie wollte. Ihren Ruhestand genoss sie besonders beim Wandern.

Sie durchlebte von der Selbständigkeit bis zur Bettlägerigkeit verschiedene Phasen der Auflehnung und Ergebung.

Nun durfte sie loslassen und sich der Ewigkeit Gottes überlassen. Wir danken Gott für dieses reiche und erfüllte Leben.

Ursula Brunner

Eva Meroni, Stv. Direktorin

Als «wildes 68er-Kind» geboren, wuchs ich mit einer jüngeren Schwester in Muttenz (BL) auf. Nach dem Gymi ging es auf eine 4-monatige Reise quer durch Südamerika. Nach meiner Rückkehr lebte ich meine neue Freiheit in Lausanne aus. In einem Restaurant servierte ich vom Fleischfondue bis zum Coupe Melba alles. Motiviert durch meine Chef:in entschloss ich mich, die Hotelfachschule zu besuchen.

Die Freude an der Arbeit prägte meine Berufskarriere. Früh lernte ich, ein Team zu führen und motivieren. Gemeinsam Ziele zu erreichen, finde ich noch heute etwas vom Schönsten.

In einer kreativen Auszeit lernte ich meinen Mann kennen. 2004 heirateten wir; kurz darauf wurde unser erster Sohn Andrea geboren. Der Wiedereinstieg nach der Mutterschaftspause gelang mir bei der PHS. Es machte mir Spass, das Team zu führen, das Unternehmen auszubauen und aktiv am Erfolg mitzuwirken. Im 2008 gebar ich unseren zweiten Sohn Nicola; ich entschied mich, das Zepter bei der PHS weiterzugeben und mich mehr dem Kochherd und Windeln zu widmen. Täglich mit den Kindern zu leben und intensiv an ihrer Entwicklung teilzuhaben, war wunderschön. Trotzdem zog es mich schon bald wieder an den Schreibtisch zurück. Fredy Jorns bot mir eine Teilzeitstelle im Sales & Marketing des DWB an. Mit Freude nahm ich an – 15 Monate später entschieden mein Mann und ich, die klassischen Rollen zu tauschen. Bei uns kocht und putzt nun er – und ich bringe die «Brötchen» nach Hause.

Eva Meroni



Veränderungen in der KiTa seit dem Eintritt von Deborah Clark

Unsere KiTa in Zürich-Oerlikon wurde am 1. April 2010 vom DWB übernommen. Für uns ein Ereignis, welches Fragen und Unsicherheiten auslöste. Wie wird es sein, wenn wir von einem solch grossen Verwaltungsapparat aus geführt werden?

Waren wir doch bis dahin jahrzehntelang ein Einzelbetrieb, der autonom lief. Wir führten die KiTa in einer Co-Leitung, welche sich die diversen Aufgaben, je nach Anstellungsprozent, teilte.

Da bekanntlich nicht alles von einem Tag auf den anderen verändert werden kann, blieb, von einigen wichtigen Anpassungen wie zum Beispiel, dass die KiTa nicht mehr in Co-Leitung geführt wurde, vorerst beinahe alles beim Alten.

Dazu stand die schon langjährige Frage im Raum, wann wird unsere KiTa umgebaut oder renoviert? Wird es nun durch das DWB endlich vorwärts gehen damit?

Bis unsere Projektleiterin, Deborah Clark, in den KiTa-Alltag involviert wurde, mit der Aufgabe, unsern Betrieb nach und nach voll in das DWB zu integrieren.

Einerseits freuten wir uns auf diesen Tag, konnte die Veränderung nun endlich losgehen, andererseits stand vor allem die Frage im Raum, wie und was wird anders sein in Zukunft? Können wir das Alte loslassen? Wie leicht oder wie schwer wird es jedem Einzelnen von uns fallen, sich in das Neue einzulassen?

Frau Clark zeigt mit ihrer grossen Erfahrung, solche Projekte zu begleiten, täglich auf, wie und was den Ablauf eines solch grossen Betriebes erleichtern kann. Durch die Verteilung diverser Aufgaben auf die diversen Mitarbeitenden, wie zum Beispiel die Planung der Arbeitseinsätze u. a., öffnen sich für mich als Leitung neue Perspektiven und Wege, wie ich meine Ressourcen anderweitig nutzen kann als bisher.

Das Team kann die Veränderungen, welche gut dosiert erfolgen, ohne allzu grossen Stress im Alltag ein- und umsetzen. Es werden neue Formulare eingesetzt, neue Weisungen abgegeben, regelmässige, wöchentliche Rapporte abgehalten, in welchen die neuesten Veränderungen bekanntgegeben oder zusammen erarbeitet werden.

Die Art, wie uns Frau Clark begleitet, gibt uns Sicherheit, dass wir zusammen diese Veränderungen bewältigen werden.

Wir sind überzeugt, dass wir auf einem guten Weg sind, ein vollwertiger Teil des DWB zu werden. Doch wir sind erst am Anfang und es folgen sicher noch viele spannende Momente und vielleicht auch unbequeme Veränderungen, bis wir voll integriert sind.

Rosmarie Lehmann

AUSSERORDENTLICHE VERANSTALTUNGEN 2010 / 2011

Montag bis Samstag	29. Nov. bis 4. Dez.	Diakonie-Gebetswoche: Adventsbesinnungen für alle VM 18.00 – 18.30 Uhr
Montag	17. Januar 2011	Markt der Freiwilligenarbeit der ök. AG
Sonntag	23. Januar 2011	Einheitsgottesdienst in der Kapelle Bethanien
Samstag	5. Februar 2011	Evangelischer Ordenstag in Bern
Samstag	19. März 2011	100-Jahr-Feier des Diakoniewerks Bethanien

Vorschau auf weitere Veranstaltungen

Samstag	21. Mai	Generalversammlung aller Vereinsmitglieder, mit nachfolgendem Abendessen
Sonntag	22. Mai	Jahresfest aller VM/Jubiläen der Diakonissen – Festgottesdienst und Festessen
Freitag	8. Juli	Grillabend mit Netz4 im DWB

Impressum:

Mitteilungsblatt des Diakoniewerks Bethanien Zürich.

Erscheint 4-mal jährlich.

Redaktionsteam: Restelbergstrasse 7, 8044 Zürich, Tel. 043 268 76 01, Fax 043 268 76 05
PC Diakoniewerk Bethanien 80-7110-8

CARAVITA UND PALLIVITA:

Una festa ticinese

Unsere Reise führte uns dieses Jahr nicht nach Oesterreich zum Heurigen, sondern in unsere Sonnenstube, den Kanton Tessin.

Verschiedene Collagen, mit Motiven aus dem Gastkanton, wiesen uns den Weg in den Gartensaal. Die farbenfrohen Bilder wurden von unseren Bewohnerinnen in der Aktivierung liebevoll gestaltet. Der Festsaal wurde zum Grotto. An den blau-rot gedeckten Tischen, welche mit Boccalini, Kastanien und Trauben geschmückt waren, nahm nach dem Apéro unsere hungrige Gästeschar Platz. Wir wurden mit einem herrlichen Mittagessen überrascht. Die Kürbissuppe, il coniglio, la polenta, i broccoli und das Vermicelle mundeten vorzüglich. Ein grosses Kompliment an die Küche!

Wer noch nicht müde war, konnte an unserem Wettbewerb teilnehmen.

Drei Fragen über den Kanton Tessin mussten beantwortet und das Gewicht eines Reisglases geschätzt werden. Beim «Maroniwerfen» und beim abgewandelten Boccia-Spiel konnten unsere Gäste fleissig Punkte sammeln. Am Marktstand konnte man kleine Kunstwerke – die von unseren Bewohnerinnen in Handarbeit hergestellt worden waren – kaufen. Vielleicht wurden

auch schon die ersten Weihnachtsgeschenke eingekauft.

Vom trüben Wetter und den Regentropfen liessen wir uns die Feststimmung nicht verderben. Auch unsere zwei neuen Gäste liessen sich nicht stören. Auf der Wiese vor dem Aktivierungsraum erschienen nämlich zwei Esel, die von ihren Begleitern zu uns ins Bethanien gebracht wurden. Die Esel wurden mit vielen Streicheleinheiten belohnt und den Begleitern danken wir für ihr Ausharren.

Nun wurde es Zeit für den Auftritt des Corale Pro Ticino Zurigo.

Damen und Herren des Chores, in sehr schönen Tessinertrachten, sangen mit viel Lust, Humor, Freude und Heiterkeit Volkslieder aus dem Kanton Tessin. Zwischendurch stellten sie sich und ihre traditionellen Trachten vor. Die Sängerinnen und Sänger sind Tessiner der ersten oder zweiten Generation oder Freunde des Tessins. Wir waren begeistert, dies bewies der herzliche Applaus.

Nach der Auflösung des Wettbewerbs und der Siegerehrung hiess es Abschied nehmen. Halt, da war doch noch was! Natürlich, unser Maronimann, der uns mit seinen köstlichen Kastanien verwöhnte und uns für den Heimweg stärkte. Gut genährt und zufrieden konnten wir uns voneinander verabschieden. Es war ein schöner, erlebnisreicher Tag.

Ein herzliches Dankeschön an meine Mitorganisatorinnen des Herbstfestes, an Sibylle Businger (Leitung des Festkomitees), Esther Jost, Nelly Huber und Lorena Ciullo. Sie habe viel zum Gelingen des Hausfestes beigetragen.

Ursula Schumacher



Personelles



Liebe Marianne
Und schon sind wieder fünf Jahre vergangen und du feierst bereits dein 35-jähriges Jubiläum. Wir gratulieren dir dazu ganz herzlich und danken dir für dein grosses Engagement!

EINTRITTE

Den neuen Mitarbeitenden im

- › **Birke-Huus**
Jasmin Wenger
 - › **Caravita Bethanien**
Monika Berner, Ivan Jovic, Franziska Landis, Isabelle Meyer, Jacqueline Molina, Lehsang Shoghka, Caroline Schubert, Christoph Treichler
 - › **Convita Bethanien**
Leticia Brun, Mirjana Filipovic, Béatrice Fleury, Regina Häfliger, Ester Sidler
 - in der
 - › **Hotellerie**
Lorena Ciullo
 - › **KiTa Bethanien Fluntern**
Jessica Goldener, Danja Suter, Chantal Wybo Knecht
 - › **KiTa Bethanien Oerlikon**
Eva Kneubühler
 - › **Pallivita Bethanien**
Jana Nauli, Eliane Schenk
 - › **Verwaltung**
Pia Sella
- wünschen wir einen erfolgreichen Start.

Herzlich willkommen!

AUSTRITTE

Ihre Anstellung im Diakoniewerk Bethanien haben beendet:

- Deborah Fässler, Marlies Fitzi, Jasmin Glatz, Dunjeta Hulaj, Zoltan Lakatos, Anita Lutz, Ursula Mathis, Ulrich Neiger, Romana Pünchera, Paul Werner, Markus Weissenbach.

Herzlichen Dank für die Mitarbeit.

Alles Gute für die Zukunft!